

Stellungnahme der Verwaltung zur Ratsanfrage der Fraktion DIE LINKE vom 10.05.2021 zu Schulabbrechern und Schulverweigerern

*1. Wie viele Schüler*innen haben in den letzten fünf Jahren die Aachener Schulen ohne Abschluss verlassen (ohne Abgänge durch Schulwechsel)?*

In den vergangenen fünf Jahren haben folgende Anzahl Aachener Schüler*innen die Schulen ohne Abschluss verlassen:

Abgänge ohne Abschluss nach Erfüllung der 10-jährigen Vollzeitschulpflicht zum Ende des Schuljahres

Schulform	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Förderschule	86	71	84	90	65
Hauptschule	38	16	32	28	17
Realschule	3	11	7	8	7
Gymnasium (inkl. private)	17	33	41	11	3
Gesamtschule	5	0	9	7	6
Waldorfschule	2	0	3	1	5
Summe	151	131	176	145	103

Quelle: FB 02 - Fachbereich Statistik zum 15.10. - Schulberichte

*2. Wo sind diese Schüler*innen verblieben? Im Rahmen der landesweiten Initiative KAoA (»Kein Abschluss ohne Anschluss«) sind die abgebenden Schulen verpflichtet, für alle Schüler*innen einen Anschluss zu ermöglichen und den Verbleib der Schüler*innen zu dokumentieren.*

Eine weitergehende systematische Erfassung von Schulabgänger*innen findet nicht statt und es existiert auch keine zentrale Verbleibstatistik. Initiativen der Verwaltung, hierzu eine verlässliche Datenlage zu erreichen, waren in der Vergangenheit nicht erfolgreich, da verschiedene Rechtskreise berührt sind und es sich häufig auch um junge Erwachsene handelt, die nicht mehr der Schulpflicht unterliegen.

3. Wie viele Fälle von notorischer Schulverweigerung gibt es aktuell an Aachener Schulen?

Hierzu kann FB 45/300 keine Aussage treffen, da die Anzahl notorischer Schulverweigerer nicht erfasst wird

*4. Welchen Anteil hiervon machen Fälle aus, in denen die Schulverweigerung von Eltern verursacht wird, die ihre Kinder der Schulpflicht entziehen wollen (Reichsbürger*innen, religiöser Fundamentalismus, Eltern, die ihre Zustimmung zur Teilnahme ihrer Kinder an den Covid-Schnelltests ablehnen)?*

Auch hierzu liegen dem FB 45 keine aussagekräftigen Zahlen vor. In betreuten Einzelfällen ist die Thematik jedoch bekannt.

5. Welche Unterstützungsangebote gibt es für Kinder, welche den Schulbesuch verweigern? Bitte nach den unterschiedlichen Hintergründen aufschlüsseln (Probleme in der Schule; Probleme im privaten Bereich; Probleme mit Eltern, die versuchen, die Kinder zu isolieren)

Aachen verfügt über ein dichtes Netz an Unterstützungsangeboten für Kinder, die den Schulbesuch verweigern. Daher ist auch bisher kein Abwärtstrend an Schulabbrechern während der Corona-Pandemie zu verzeichnen.

Es zählt sich zudem aus, dass die kommunale Schulsozialarbeit in allen weiterführenden Schulformen (Förder-, Haupt-, Real- und Gesamtschulen) fest verankert ist sowie der schulpsychologische Dienst von allen Schulformen in Anspruch genommen wird. Hierdurch werden Fälle von Schulverweigerern zügig erkannt und es wird versucht, mit Maßnahmen gegenzusteuern. Insbesondere folgende Institutionen kümmern sich um Schulverweigerer und Schulabbrecher:

(1) Sozialwerk Aachener Christen mit dem Projekt "STARTBAHN". Das Sozialwerk Aachener Christen unterhält eine Beratungsstelle für den Übergang Schule und Beruf. Sie sind an zwei Berufskollegs und einer Förderschule tätig.

(2) INV IA Aachen mit Motivia in Kooperation mit der Bischöflichen Marienschule.

(3) Die Jugendwerkstatt AMOTIMA unter der Trägerschaft Maria im Tann. Schüler*innen im letzten Schulbesuchsjahr, die mit üblichen schulischen Mitteln nicht mehr erreichbar sind, können in Einzelfällen am AMOTIMA-Programm teilnehmen.

Lehrer*innen der Bischöflichen Marienschule unterrichten diese Schüler*innen am Lernort AMOTIMA in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Gesellschaftslehre. So wird verhindert, dass diese Jugendlichen aus dem System fallen.

(4) Jugendberufshilfe in Kooperation mit dem Jobcenter (Jugendberufsagentur). Frau Uschi Hertel (FB 45, JBH) betreut "schulmüde" junge Menschen, die ihr vom Jobcenter genannt werden.